**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 24 (1916)

**Heft:** 22

**Artikel:** Zentralkurs für Rotkreuzkolonnen. Ein Besuch

Autor: M.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547557

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es erfolgte zunächst der Bericht des Braji= benten.

An den mit großem Interesse entgegengenommenen Bericht schloß sich die Jahresrechnung an.

Wahlen. Uebungsgemäß wurde der Vorstand aus je drei Mitgliedern des Vorder= und Mittellandes und fünf Mitgliedern des Hinterlandes zusammen= gesetzt, und besteht aus den Herren Dr. med. 11. Buff, Beiden, Regierungsrat R. Rellenberger, Walzenhausen, Frl. Fierz, Beiden (neu), Frau Kantonsrat Zürcher, Speicher, Gemeindeschreiber Preisig, Bühler, Karl Indlekofer, Teufen (neu), Dr. Mösch, Urnasch, Gemeindeschreiber Baul Rotach, Baldstatt, Dr. Eggen= berger, Herisau (neu), Frau Lutz-Mittelholzer, Herisau (neu) und Frau Pfarrer Alber, Hundwil (neu). Dazu kommen die beiden von der Militärkommission abge= ordneten Herren Oberstleutnant G. Wirth in Bühler und Oberstleutnant H. Ruckstuhl in Herisau. Als Präfident ift herr Oberftleutnant G. Wirth bestätigt worden. Die bisherigen Rechnungsrevisoren, Herren Lehrer Bruderer in Speicher und Leuthold in Hundwil, wurden ebenfalls bestätigt. Die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes ist dem Vorstand über= bunden worden. An die Reihe kommt das Mittelland.

Damit waren die Traktanden ersedigt und es folgte der Bortrag von Herrn Major Dr. med. Gamsper über Eindrücke aus deutschen Reservesazaretten und vom Austausch deutscher und französischer Kriegssinvasiden. In sautsofer Stille und mit gespannter Aufmerksamkeit wurde der sließende Bortrag angehört über die vorzüglichen Einrichtungen in den Kriegsspitälern, Reserves, Garnisonss und Zivisspitäler in

Deutschland, in denen in möglichster Bollkommenheit Chirurgie und Orthopädie ausgeübt werden. Es sei erstaunlich, wie schwierige Operationen vorgenommen werden und wie Schwerverstümmelte künstliche Blieder erhalten, daß sogar natürliche Fingerbewegung an fünftlichen Sänden erreicht werde. Biele Berftitm= melte, die früher als Bettler ihr Brot erwerben muß= ten, werden heute in besonderen Werkstätten und Schulen angeleitet, ihr Brot durch eigene Arbeit zu verdienen, damit sie weder Familien noch der Deffent= lichkeit zur Last fallen. Auch in Frankreich werde diese Art der Verwundeten=Herstellung aufgenommen. Es könne natürlich nicht in allen Fällen berartige Silfe geleistet werden, und zum Erfolg fei ein fester Wille des Verstümmelten nötig. In höchstem Grade zu bedauern seien die Unglücklichen, die infolge Ber= letung des Rückenmarks genötigt sind, ruhig liegen zu bleiben, bis der Tod fie erlöft; ebenso diejenigen, deren Nervensustem unheilbar geschädigt oder zerrüttet ift. Der Austausch Schwerverwundeter und die Ueber= führung in ihre Beimat sei eine große Wohltat und häufig fommen herzliche Dankesbezeugungen zum Ausdruct.

Es ist kaum möglich, in kurzen Zügen das Geshörte darzustellen; es wäre sehr wünschenswert, wenn der äußerst sehrreiche Bortrag, der den tüchtigen Mediziner mit warm sühlendem Herzen erkennen ließ, gesdruckt, und damit jedermann zugänglich gemacht würde. Die Anregung dazu ist gemacht worden. Der ausgessprochene warme Dank des Borsitzenden an den Borstragenden war wohl angebracht. Die ganze Tagung war für die Anwesenden ein lehrreicher Nachmittag.

# Zentralkurs für Rotkreuzkolonnen. Ein Besuch.

"Was ist ein Dorf? Nur Mist und Rauch!" sagte der alte Herr von Rodenstein. Der tannte aber jedenfalls Worb nicht, sonst hätte er diesen Ausspruch nicht getan.

Ach! Wie viel schöne Dörfer liegen um das alte, stolze Bern herum, und wie viele Erinnerungen schweben aus den geöffneten Türen der bier- und weinfeuchten Gasthäuser hervor, und umgauteln den, der in Jugendsichren an der hohen Schule Berns nicht nur an den Brüsten der Weisheit sog.

Doch unser Besuch galt nicht den Himmels=

zeichen, noch den reißenden Tieren, die in diesen Dörfern hausen, sondern dem Zentralsturs der Rottreuzkolonnen, der diesen Serbst in Worb stattsand, und dem aufmerkssamen Beschauer viel Interessantes bot, dem ersten Kurs dieser Art seit Kriegsbeginn.

Rund 100 Kolonnenmannen aus allen Lagern, da Rotfreuzkolonnen sind, hatten sich in Worb eingefunden, vom lockigen Zwanzigsjährigen bis zum grauhaarigen Sechziger, dieke und dünner.

In zehn, bezw. acht Tagen follten diese

nun alles, was sie vergessen hatten, wieder lernen und noch vieles Neue dazu, um es in ihren Kolonnen daheim fruchtbringend zu verwerten.

In dieser kurzen Zeit alles zu erlernen, ist trotz guter Vorbereitung in den Kolonnen, ein Ding der Unmöglichkeit. In acht Tagen wird aus einem Zivilisten kein Soldat. Aber erstaunlich viel ist geleistet und erreicht worden, dank dem guten Geist und dem guten Willen der Kolonnenmannen und der vortrefflichen Leitung durch Sanitäts-Hauptmann Grütter aus Biel, der diesem Geist und Willen die rechten Wege zu weisen wußte.

Von morgens früh bis in den dunklen Abend wurde gearbeitet. Aus dem militärsuntauglichen Mann wird ein für die Armee nützlicher, dienstfreudiger Hilfssoldat gemacht, der in seiner neuen schmucken Uniform neben seinen meistens jüngeren waffentragenden Kameraden sich wohl sehen lassen dark.

Neben den eigentlichen technischen Aufgaben der Transportkolonnen, den Improvisations arbeiten, den Transportübungen, zu denen als neu das Auf und Abladen der Militärssautomobile kam, wurde denn auch der sold atischen Ausbildung ein guter Teil der knappen Zeit eingeräumt. Soldatens und Zugsschule, ja sogar als Luzus Kompagniesschule lösen sich ab und — horribile dietu — es wird gedrillt! Ja es wird gedrillt, soschrecklich es ist, das auszusprechen, wovor mancher im stillen, viele mit lautem Gezeter sich graulen.

Hat man wirklich nichts Gescheiteres in der kurzbemessenn Zeit zu tun, als die Modestrankheit des Drillens mitzumachen. Aber noch ärger ist es, konstatieren zu müssen, daß die Kolonnensoldaten augenscheinlich mit Frende drillirieren. Also etwas Gutes muß doch dahinter stecken. Von diesem Guten möchte ich den Leser auch überzeugen.

Das Kind lernt ohne das Jutun der Eltern auf seinen zwei Beinen aufrecht zu gehen. Also braucht man doch einem erwachsenen Menschen das Gehen nicht noch extra beizubringen, und dazu noch in der Form einer finematographischen Karrikatur der Bewegung.

Das Kind atmet, sobald es auf die Welt kommt und niemandem ist es eingefallen, einem Kinde das Atmen zu lehren. Für diese beiden Funktionen begnügt man sich in der überwältigenden Mehrheit der Fälle, den lieben Gott walten zu lassen.

Lieber Leser! Wie viele Leute können sich harmonisch bewegen? Wie viele können richtig atmen? Leider nur Ausnahmen.

Beim Stehen und Gehen merkt man, daß etwas nicht in der Ordnung ist, wenn der Bub mit seinen Extremitäten herumflegelt und das Mädchen so "gstablig" herumsteht. Dann werden sie einem unglückseligen Tanze und Unstandslehrer übergeben, der in ein paar Stunden einrenken soll, was schon beim Kinde üble Gewohnheit geworden ist.

Mit dem Utmen steht es noch schlimmer. Schnarcht ein Kind, daß man es nicht mehr aushält, oder wird es übelhörig und steht mit offenem Mund und blödem Ausdruck an der Sonne, so werden, wenn es gut geht, die auffälligsten Atmungshindernisse beseitigt, d. h. die hypertrophierten Mandeln werden entfernt, ohne aber dem Kinde zur Heilung die Weisung zu erteilen, wie geatmet werden foll, weil man selber von der Atmungsgym= nastif keinen oder nur einen schwachen Soch= schein hat. Stehen und Gehen, Ein= und Unsatmen überläßt man der sogenannten Natur. Man vergißt, daß Bewegung und Atmung zusammen gehören, wie Mann und Frau und feiner vom andern unabhängig gedeihen fann.

Stehen und Gehen lehren ift Aufgabe des Drilles oder der physischen Erziehung. Zusnächst besteht diese Erziehung in einfachen Gleichgewichtsübungen, die den Körper beschigen, ohne aller Zuhilfenahme von Aussgleichsbewegungen (Fuchteln mit den Armen) auf einem Bein zu stehen. Die ganze Rückensmustulatur muß herhalten, um ohne Aussch

gleichbewegungen das Gleichgewicht herzustellen und es zu erhalten. So einfach die erste llebung ist, um so schwerer wird dieselbe, wenn sie durch Bewegungen mit dem gehobenen Bein kompliziert oder gar durch seitwärtiges Belasten des Körpers (Gewehrschultern) ersichwert wird.

Nur die ohne passive Gleichgewichtsbewes gungen aktiv hergestellte Gleichgewichtslage hat Wert. Der junge Mann ist Herr seiner Bewegungen geworden. Er hat eine sols datische Haltung erworden.

Ob man nun diese Uebungen Drill oder physische Erziehung nennt, ist vollkommen

gleichgültig. Sicher ist, daß der junge Mann, der am eigenen Leibe die Resultate dieser llebungen erfahren hat, an denselben Freude hat. Deshalb haben auch die Kolonnensoldaten Freude am Drill, an Soldatens und Zugssichule gehabt.

Wie ich mich nun nach der Mannschaft umsehe, war sie abgerückt in den "Bären" zu vortresslichem und wohlverdientem Mittags= mahl. Dasselbe haben wir auch gemacht.

Gin andermal über die Atmungsgymnastik. Für heute geht mir der Atem aus.

M. M.

## Verwendung von Porto=Freimarken.

Es sind dem Roten Areuz, sowohl als auch dem Samariterbund äußerst unangenehme Reklamationen erwachsen, weil Porto-Freismarken mißbräuchlich verwendet wurden. Wir geben deshalb hier die bestehenden Vorschriften nochmals bekannt.

"Die Porto-Freimarken dürfen von den Anstalten usw. zu keinem andern Zweck als zur Frankierung der von ihnen aufgegebenen, uneingeschriebenen Briefschaften ohne Nachnahme verwendet werden. Jede Berwendung solcher Marken für Briefschaften, die nicht ein Bedürfnis der Anstalt usw. berühren, wie Privatsachen aller Art, Festanlässe, Neusahrswünsche, Empfehlungen, Berlosungen und dergleichen ist unstatthaft. Für die mit PortoFreimarken frankierten Briefsendungen gelten die für die einzelnen Arten (Briefe, Drucksachen usw.) allgemein gültigen Taxen und Gewichtsgrenzen. Die Sendungen müssen mit

Wir erwarten, daß in Zukunft genau nach diesen Bestimmungen versahren werde, damit berechtigte Klagen nicht mehr erhoben werden können.

Man darf also nicht:

- 1. Ungebrauchte Freimarken an Sammler verkaufen oder auch nur aus Gefälligkeit verschenken. Wenn solche Wünsche erhoben werden, sind die Vetreffenden an die Oberspostdirektion zu verweisen.
- 2. Privatkorrespondenzen mit Freimarken frankieren.
- 3. Zu Ausflügen ohne vorschriftsges mäß geleitete lebung mit Freimarken einladen, ebenso nicht zu festlichen Anlässen ohne Samariterarbeit.
  - 4. Pakete mit Freimarken frankieren.

Zuwiderhandlungen hätten zur Folge, daß den betreffenden Vereinen feine Freimarken mehr abgegeben würden.